

# Gröschler-Haus nun auch langfristig gesichert

**ZWECKVERBAND** Fördermittel zur Sanierung und Ausstattung

110 000 Euro fließen aus Leader-Mitteln in den Erinnerungsort. Das Gebäude Große Wasserpfortstraße 19 hat mittlerweile eine die Heeren-Stiftung gekauft.

VON MELANIE HANZ

**JEVER** – Das im Juli 2014 in Jever eröffnete Gröschler-Haus – Zentrum für Jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region steht nun auf stabilen Füßen: Wie Jevers Museumsleiterin Prof. Dr. Antje Sander am Freitag berichtete, hat die Hanna- und Elfriede-Heeren-Stiftung unterm Dach der JaWir-Stiftungen das Gebäude Große Wasserpfortstraße 19 gekauft und stellt es zur Nutzung als Erinnerungsort zur Verfügung.

## Ausbau möglich

Zudem hat der Zweckverband Schlossmuseum Jever, zu dem das Gröschler-Haus gehört, Fördermittel zur Sanierung des Gebäudes und zur Ausstattung mit modernen Medien eingeworben. „Was vor drei Jahren begann,



GRÖSCHLER  
HAUS

ist nun langfristig gesichert“, freut sich Sander.

Das Gröschler-Haus, das an der Stelle der 1938 von Jeveranern niedergebrannten Synagoge steht, ist zur Sanierung bereits geschlossen: Fußboden, Elektrik, Brandschutz, Toiletten – alles wird modernisiert. Auch energetisch wird das Gebäude auf neuen Stand gebracht und zudem soll es behindertengerecht ausgebaut werden. Dafür hat die Leader-Region Nordseemarschen Fördermittel von 100 000 Euro bewilligt.

Weitere 10 000 Euro fließen von der Leader-Region südliches Friesland zur Ausstattung des Gröschler-Hauses mit modernen Medien. Zusammen mit der Kofinanzierung von Land und Stiftungen

werden in den kommenden Monaten insgesamt 260 000 Euro ins Gröschler-Haus investiert.

## Erinnerungsorte

Sander dankte allen Förderern und Stiftern sowie Landkreis und Stadt Jever, die die Einrichtung des Erinnerungsorts Gröschler-Haus von Anfang an unterstützt haben. „Es gibt eine Menge Orte in Friesland, die Erinnerungen an die Geschichte wach halten – und sie werden immer wichtiger, weil die Zeitzeugen der NS-Zeit und ihre direkten Nachkommen weniger werden“, sagte Sander.

Landrat Sven Ambrosy nannte Frieslands Erinnerungsorte – auch die ehemalige Synagoge, das Schloss, das Waisenhaus Varel und die jüdischen Friedhöfe sowie Orte, die an die Sinti und Roma im Landkreis erinnern – Beispiele für den sinnvollen Umgang mit Geschichte.

„Wir wollen diese Orte hegen und pflegen“, betonte er. Zudem gelinge durch sie, Kunst, Kultur und Tourismus zu vernetzen.

➔ @groeschlerhaus.eu